



BILDWERKE
IN DER LANDESGALERIE
HANNOVER

KATALOGE DER
NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESGALERIE

II. KATALOG DER BILDWERKE

HERAUSGEGEBEN VON

F. STUTTMANN

1 9 5 7

BRUCKMANN VERLAG MÜNCHEN

KATALOG DER BILDWERKE
IN DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESGALERIE

HANNOVER

BEARBEITET VON

GERT VON DER OSTEN

1 9 5 7

BRUCKMANN VERLAG MÜNCHEN

HERBERT VON EINEM
DANKBAR ZUGEEIGNET

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten

Copyright 1957 by F. Bruckmann KG, München

Aufnahmen Landesgalerie Hannover

Satz, Klischees und Druck: F. Bruckmann KG, Graphische Kunstanstalten, München

Printed in Germany

Gesetzt in Bodoni-Antiqua

Verlagsnummer 1032

VORWORT

1954 konnte die Niedersächsische Landesgalerie den Katalog der Gemälde alter Meister vorlegen, der inzwischen eine einhellig positive Beurteilung erfahren hat. Damals wurde versprochen, möglichst bald den notwendigen ergänzenden Bildband folgen zu lassen. Wenn nun vorweg der Katalog der Bildwerke erscheint, so geschieht dies aus mancherlei Überlegungen, die es zweckmäßiger erscheinen ließen, den Bildband der alten Meister zurückzustellen, ohne daß dieser Plan, der auch jetzt noch unser dringlicher Wunsch ist, fallengelassen worden wäre.

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert liegt ein umfangreiches Manuskript eines Katalogs der Bildwerke, die sich im Besitze des Landes Niedersachsen befinden, aus der Feder von Herbert von Einem vor. Wenn es in all den Jahren nicht gedruckt werden konnte, so sind hierfür mannigfache Umstände, nicht zuletzt die Zeitverhältnisse, verantwortlich zu machen. Da aber inzwischen mit der Gemäldesammlung des Städtischen Kestner-Museums auch dessen Plastiksammlung mit der der Landesgalerie räumlich vereinigt werden konnte, erschien es nur sinnvoll, diese ansehnlichen Bestände in Form eines Kataloges bekanntzumachen. Sieht man von den kurzen Aufzählungen der Stücke der Culemann-Sammlung von 1894 und 1904 von Schuchhardt und von dem summarischen Verzeichnis der Plastik nach 1800 ab, das dem Verzeichnis der Gemälde der neueren Meister von 1950 und dessen Nachträgen von 1954 und 1956 beigegeben war, so ist noch nie ein wissenschaftlicher Katalog der hannoverschen Plastik-Sammlungen erschienen. So kommt es, daß sie nur den Museumsbesuchern und der engeren Fachwelt bekanntgeworden sind und ihr Ruf nicht so weit gedungen ist wie der anderer Sammlungen, die durch bebilderte Kataloge bekanntgemacht wurden.

Es ist sehr bedauerlich, daß das von Herbert von Einem 1931 fertiggestellte Manuskript nicht in seiner ursprünglichen Fassung gedruckt werden konnte, denn er hat der Wissenschaft für viele Stücke erstmals den Weg gewiesen und für die überregionalen Zusammenhänge der Geschichte der Plastik in Niedersachsen manche Grundlage geschaffen. Er konnte sich dabei auf Vorarbeiten von August Fink stützen und sich die Ergebnisse einer Photokampagne zunutze machen, die Berthold Conrades in den 20er Jahren im Auftrage der Provinzialverwaltung Hannover unternommen hatte. Von Einems Manuskript ist im Laufe der Zeit zahlreichen Forschern zugänglich gemacht worden, es wurde für die Bau- und Kunstdenkmäler des Landes herangezogen und auch von uns für Ausstellungskataloge und wissenschaftliche Veröffentlichungen ausgewertet (wie schon im Vorwort des Buches *Stuttman-von der Osten »Niedersächsische Bildschnitzer-*

kunst des späten Mittelalters«, Berlin 1940, erwähnt wurde). So ist von Einems Katalog, obwohl nie gedruckt, Literatur geworden.

Es war eine der Aufgaben des Bearbeiters des vorliegenden Bandes, Gert von der Osten, das von Einem erarbeitete Wissen zu sichten und bekanntzumachen, wobei es in der Natur der Sache lag, daß kritisch dazu Stellung genommen und die Ergebnisse neuerer Forschung verarbeitet werden mußten.

Seit 1931, dem Zeitpunkt, zu dem von Einems Manuskript abgeschlossen wurde, hat sich der Bestand der Sammlungen erheblich verändert. Nicht nur, daß, wie schon erwähnt, der städtische Besitz hinzukam, es traten auch Verluste ein, die durch die Aktion gegen die »entartete« Kunst 1937 und durch den Krieg entstanden. Manches Stück wurde aus den Magazinen hervorgeholt, da es in neuerer Sicht der Beachtung wert erschien. Schließlich konnten in den letzten Jahren beachtliche Neuerwerbungen gemacht werden, die zum allergrößten Teil als Eigentum der Stadt Hannover (Städtische Galerie) in die Sammlung eingegangen sind.

Herbert von Einem, der sich einer Neubearbeitung des von ihm stammenden Katalogteiles nach so vielen Jahren nicht unterziehen konnte, ist herzlich zu danken für die Bereitwilligkeit, mit der er die in vieler Hinsicht wichtigen Ergebnisse seiner Arbeit vertrauensvoll dem Bearbeiter anheimgegeben hat. Wenn dem Benutzer des Kataloges hier und da Uneinheitlichkeiten der Diktion auffallen sollten, so ist dies auf die taktvolle Behandlung der von Einemschen Fassung durch den Bearbeiter zurückzuführen, wobei insbesondere Kriegsbeschädigungen und inzwischen erfolgte Restaurierungen zu berücksichtigen waren. Darüber hinaus hat Gert von der Osten hierbei Gelegenheit gefunden, manche noch unpublizierte Forschungsergebnisse einzufügen. Bei vielen hinzugekommenen Werken wie auch bei älteren Stücken hat er neue Bestimmungen gefunden, wie ihm auch die besonders für die niedersächsische Kunstgeschichte wichtigen, zum Teil unveröffentlichten Ergebnisse der Künstlerbiographien und die Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Sammlungen zu verdanken sind.

Nur ein kleiner Teil der Abbildungen beruht auf älteren Photographien des Museums. Die meisten wurden eigens für diesen Katalog von der Photographenmeisterin des Museums, Hildegard Müller, mit größtem Verständnis und Einfühlungsvermögen neu angefertigt.

Für das Lesen der Korrektur ist Herrn Dr. R. Behrens und Herrn Dr. E. von Borries besonders zu danken.

Die Herausgabe des vorliegenden Katalogs der Bildwerke in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover wäre aber nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Unterstützung des Niedersächsischen Kultusministeriums, der Klosterkammer Hannover, der Sparkasse der Hauptstadt Hannover und des Volkswagenwerkes Wolfsburg, denen dafür herzlichster Dank zu sagen ist.

F. Stuttmann

Dieser Katalog beruht auf einem ausführlichen Manuskript HERBERT V. EINEMS von 1931, das auf den gegenwärtigen Stand der Forschung zu bringen war, auch wo diese, als Meinung des Bearbeiters, noch nicht veröffentlicht ist. Hinzugefügt wurde annähernd die Hälfte der Nummern: Bildwerke, die, aus dem Kestner-Museum kommend, der Städtischen Galerie einverleibt oder aus den Depots der Landesgalerie hervorgezogen oder seit 1931 neu erworben worden sind. Die durch H. v. Einem aufgenommenen Stücke sind leicht daran zu erkennen, daß im Literaturverzeichnis jeweils der Name *v. Einem* kursiv hervorgehoben worden ist. Naturgemäß mußte der Text von 1931 erheblichen Veränderungen unterworfen werden, wobei im allgemeinen die Grundsätze angewandt wurden, die meinem Katalog der Gemälde Alter Meister von 1954 zugrunde liegen. So sind alle Farbbeschreibungen weggelassen, alle Formbeschreibungen so gekürzt worden, daß der ikonographische Bestand und der – heutige – Erhaltungszustand erkannt werden können. Aufgenommen sind auch diejenigen Stücke, die durch die Zerstörungen von 1939 und 1943 vernichtet oder so weitgehend beschädigt sind, daß auf eine Wiederherstellung wohl nicht gehofft werden kann. Das geschah zumal dann, wenn sie für die Kunstgeschichte des Landes Erhebliches bedeutet haben. Gerade sie zu schildern, waren außer den Überbleibseln H. v. Einems Text und die Photographien von dokumentarischem Wert. Diese Nummern sind mit einem KREUZ † bezeichnet. Einen STERN * tragen inzwischen abgegebene Werke, auf deren Behandlung doch nicht verzichtet werden konnte. Nicht aufgenommen sind die Bildwerke neuerer Zeit, die 1937 als »entartet« beschlagnahmt worden sind; besteht doch für sie noch die Hoffnung, daß sie anderen Ortes wieder auftauchen, auch sind ja von den Bronzen meist mehrere Exemplare gegossen worden.

Was die kunstgeschichtliche Einordnung der Bildwerke, zumal der mittelalterlichen, angeht, so hat sich das Bild seit 1931 sehr geändert. Es war nicht immer leicht, nach den einleitend geschilderten Herausgabe-Grundsätzen das Wesentliche zu bewahren und doch das Neue zu formulieren. Im ganzen bin ich so verfahren: Wo die allgemeine Einordnung eines Bildwerkes durch H. v. Einem durch eine speziellere, sei es auch in eine andere Richtung führende Zuweisung ersetzt werden konnte, ist jene meist weggelassen worden. Zwei allgemeine, aber voneinander abweichende Meinungen der beiden Bearbeiter hingegen sind durchweg nebeneinander aufgeführt worden. Das der neuen Bearbeitung zugrunde liegende Bild der Geschichte niedersächsischer Plastik von etwa 1450–1550 unterscheidet sich infolge neuerer Arbeiten von dem H. v. Einems so stark, daß für diese Epoche die Veränderungen gegenüber seinem Text meist nicht eigens

hervorgehoben worden sind. Die Einteilung des Kataloges nach Werkstoffen wurde aufgegeben. Arbeiten in Elfenbein wurden nicht aufgenommen. Herbert v. Einem hat sich an der vorliegenden Fassung des Kataloges nicht mehr beteiligen können; ihm ist aber der Text in seiner gegenwärtigen Form aus den Korrekturbogen bekannt.

Der Bearbeiter hat für mündliche oder schriftliche Erörterung vorliegender Probleme, Hinweise, Bekanntgabe von unveröffentlichter Literatur und von Photographien manchem Fachgenossen zu danken, insbesondere JULIUS BAUM in Stuttgart, JOHN BECKWITH in London, JUSTUS BIER in Louisville (Kentucky), WALTER BORCHERS in Osnabrück, MAX HASSE in Lübeck, JAAP LEEUWENBERG in Amsterdam, THEODOR MÜLLER in München, WALTER PAATZ in Heidelberg, PAUL PIEPER in Münster, LOTHAR PRETZEL in Celle, HANS WENTZEL in Stuttgart, RUDOLF WESENBERG in Bonn, GEORGE ZARNECKI in London. Nicht zum wenigsten hat auch F. STUTTMANN in manchen Fällen Kataloggrundlagen und Meinung beigegeben. Anderen Fachgenossen, die gelegentliche Hilfe erwiesen, sei jeweils am besonderen Platze gedankt.

Zu den einzelnen Aussagen des Kataloges sei einiges vorweg bemerkt. Die MEISTER der Bildwerke werden folgendermaßen bezeichnet:

Der *Name* des Künstlers allein oder in Verbindung mit *Werkstatt* drückt die Meinung aus, das Bildwerk sei von seiner Hand ganz oder teilweise geschaffen oder mindestens unter seinen Augen als sein Werk entstanden. In Zweifelsfällen ist *zugeschrieben* (durch Literatur) oder *zugewiesen* (durch ungedruckte Meinungsäußerung) hinzugefügt. Hängen Bildwerke mit dem Stil eines Meisters zusammen, ohne daß seine Hand oder Werkstatt angenommen wird, heißt es: *nach*, *Nachfolger*, *Nachahmer* oder *Art des*. *Nach* ist die Wiederholung eines bestimmten Kunstwerks, *Nachfolger* meint engen Anschluß an einen Stilkomplex bei einiger Freiheit, *Nachahmer* läßt eben diese vermissen, *Art* bezeichnet die allgemeinste Weise einer Beziehung.

Notnamen werden nur nach Maßgabe des Thieme-Becker-Bandes XXXVII oder sinngemäß ergänzend geführt. Die zahlreichen anonymen Bildwerke erhielten regionale Bezeichnungen, versehen mit einer (annähernden) ZEITANGABE. Diese ist das eigentliche Ordnungsprinzip des Kataloges, angewandt auch für die benennbaren Kunstwerke der Neuzeit. Auch diese sind also nicht alphabetisch, sondern etwa in der Abfolge der Geburtsjahre ihrer Künstler aufgeführt. In einigen Epochen, zumal im späten Mittelalter, sind in der Fülle gleichzeitiger Werke die regionalen Zusammenhänge zur Geltung gebracht worden.

Die REGISTER sollen das ausgebreitete Material von möglichst verschiedenartigen Gesichtspunkten her aufschließen. In ihnen kommt die Fraglichkeit einzelner Aussagen meist nicht zum Ausdruck; dafür sind die Katalogtexte selbst zu Rate zu ziehen.

Die KÜNSTLERVITEN neuerer Zeit sind Abrisse von der in Museumskatalogen üblichen Art; sie beruhen auf Lexiken, Katalogen und Angaben der Bildhauer selbst. Aber in manchen Fällen älterer Kunst sind auch eigene Forschungen verarbeitet worden, ohne daß diese freilich hier begründet werden könnten. So kann dem eingeweihten Leser deutlich werden, von welchen Voraussetzungen und Werkkomplexen her der Bearbeiter seine Zuweisungen gemacht hat. Ins-

besondere wurde die Gelegenheit benutzt, die durch den Ausbruch des letzten Krieges vorzeitig abgebrochenen Forschungen über niedersächsische Bildwerke, welche in dem Buche von Stuttmann-von der Osten niedergelegt sind, zu ergänzen.

Die Bildwerke sind nicht nach ihren Herkunftsorten, sondern nach gängigen oder neugegebenen ikonographischen Bezeichnungen benannt. Vereinfachungen waren dabei unvermeidbar. Die Heiligen sind im allgemeinen nicht ausdrücklich als solche bezeichnet worden. Das SACHREGISTER erschließt die Stoffgruppen. Die Zustände der Wandelaltäre sind von innen nach außen beschrieben. Enthalten sie außer Bildwerken auch Gemälde, so sind diese kurz vorweg aufgezählt; für alles Weitere ist der Katalog der Gemälde alter Meister von 1954 heranzuziehen. Die durchgehende NUMERIERUNG erfolgt nach Stücken; doch ist es schwer, darin ganz folgerichtig zu verfahren. Zusammenhängende Teile von Wandelaltären sind unter einer Nummer geführt. Auf eine FORMBESCHREIBUNG wird wegen der Bildwiedergabe (fast) aller Skulpturen verzichtet. Die MASSE sind in m angegeben. STANDPLATTE und SOCKEL bezeichnen eine ausgebildete Platte aus dem gleichen Material wie das Bildwerk, nicht notwendig auch aus dem gleichen Stück. STANDFLÄCHE bezeichnet die (ideale) Fläche, auf der das Bildwerk steht, u. U. auch eine zwischen mehreren Standpunkten (z. B. den Hufen eines Pferdes) zu denkende Fläche. Werke nach 1800 sind vollrunde Standfiguren, wenn nichts anderes vermerkt.

Der gegenwärtige ERHALTUNGSZUSTAND wurde gekennzeichnet. Damit wurden erhaltene Nachrichten über Restaurierungen vereinigt. Leider sind durch den Brand des Landesmuseums 1943 fast alle Restaurierungsakten vernichtet worden.

Auf die PROVENIENZANGABE und ihre Erweiterung wurde Wert gelegt. Darum ist das ORTSREGISTER zugleich ein Provenienzregister.

AUSSTELLUNGEN der Bildwerke sind im allgemeinen nicht genannt, doch führt das Literaturverzeichnis die Ausstellungskataloge auf.

Alle ernsthaften literarischen Erwähnungen sind den Stücken beigegeben. Sind Werke, insbesondere neuere, in mehreren Exemplaren ausgeführt, so sind manchmal literarische Angaben oder Abbildungen nachgewiesen worden, die sich – vielleicht – auf andere Exemplare beziehen. Um die LITERATURVERZEICHNISSE nicht zu arg anschwellen zu lassen, sind Kürzungen angeführt, die sich aus der Liste auf Seite 328 ergeben. Die für die Literaturverzeichnisse erforderlichen Durchsichten wurden durch die unermüdliche Hilfe der Niedersächsischen Landesbibliothek und des Leihverkehrs der deutschen Bibliotheken ermöglicht. Im ganzen sind die Literaturverzeichnisse schmaler als die des Kataloges der Gemälde alter Meister von 1954. Dieser Vergleich zeigt, wieviel weniger sich doch das Schrifttum mit unseren Bildwerken beschäftigt hat. Das dürfte an der wohl bis heute geringeren Beliebtheit der Kunstgattung überhaupt liegen oder auch in der weitgehenden Unerforschtheit gerade der niederdeutschen Plastik des Mittelalters und der ersten nachreformatorischen Jahrhunderte begründet sein. Diesem Mangel zu steuern, ist auch eines der Anliegen dieses Buches.

G. von der Osten

INHALT

ZUR GESCHICHTE DER ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN

VON BILDWERKEN IN HANNOVER 14

KATALOG DER BILDWERKE

Vom 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts Nr. 1 – 15 .. 26

Vom Ende des 13. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts Nr. 16–43 .. 42

Von der 2. Hälfte des 14. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts Nr. 44–83 .. 64

Niederdeutsche, auch thüringische Bildwerke von der Mitte des 15. bis gegen Mitte
des 16. Jahrhunderts Nr. 84 – 201 93

Niederländische Bildwerke vom Ende des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts Nr. 202–218 170

Oberdeutsche Bildwerke von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts Nr. 219–235 179

Von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1700 Nr. 236–309 197

18. Jahrhundert Nr. 310–335 226

Von 1800 bis gegen 1880 Nr. 336–410 238

Von 1880 bis zur Gegenwart Nr. 411–498 259

REGISTER UND VERZEICHNISSE

Register nach Herkunftsorten 316

Künstlerregister 319

Verzeichnis nach Entstehungsgebieten 320

Personen- und Sachregister 321

Verzeichnis der Bildwerke nach Inventarnummern 323

Literatur 325

Abkürzungen 327

BILDWERKE
IN DER LANDESGALERIE
HANNOVER

